



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Volker Schnurrbusch, AfD

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung

Fischzucht in Aquakulturen

Weltweit ist die Aquakultur der am stärksten wachsende Zweig in der Lebensmittelerzeugung. Die im Auftrag des MWVATT vorgelegte „Fortschreibung der Potentialanalyse für die Maritime Wirtschaft in Schleswig-Holstein“ bezieht sich auf den Stand von 2013.

1. Wann ist mit einer Aktualisierung der „Fortschreibung der Potentialanalyse für die Maritime Wirtschaft in Schleswig-Holstein“ zu rechnen?

Die Landesregierung beabsichtigt nicht, die „Fortschreibung der Potenzialanalyse für die Maritime Wirtschaft in Schleswig-Holstein“ mit Stand 2013 zu aktualisieren. Soweit es den Themenbereich Aquakulturen betrifft, sind die weiteren strategischen Ansätze in der Aquakulturstrategie des Landes Schleswig-Holstein enthalten.

2. Wie haben sich die Aquakultur-Betriebe in Schleswig-Holstein seit 2013 zahlenmäßig entwickelt?

Die Landesregierung informiert auf ihrer Internetseite regelmäßig transparent über die Entwicklung der Aquakultur im Land; die jährlich aktualisierte Darstellung umfasst auch die Zahl der Betriebe im erfragten Zeitraum (siehe:

<https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/Landwirtschaft/Agrarstatistik/ZahlenFakten/Fischerei/Fischerei.html>).

3. Wie ist das aktuelle Verhältnis von Betrieben zur Erzeugung von Weichtieren zu Betrieben der Fischerzeugung?

Es wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

4. Wie haben sich die im Unterkapitel „Potential“ (S. 61f.) dargelegten Programme, Projekte, Initiativen und Pläne seither entwickelt?

Die in der „Fortschreibung der Potenzialanalyse für die maritime Wirtschaft in Schleswig-Holstein“ (MWAVT, 2013) erkannten Potenziale für die Aquakultur sowie die Weiterverfolgung ihrer Erschließung und Nutzung haben bereits Eingang in den im Jahr 2020 aktualisierten Nationalen Strategieplan Aquakultur für Deutschland (BMEL 2020; siehe <https://www.portal-fischerei.de/bund/aquakultur/nationaler-strategieplan-aquakultur/>) gefunden und werden darüber hinaus auch bei der Fortschreibung der Aquakulturstrategie des Landes (siehe Antwort zu Frage 6) Berücksichtigung finden.

5. Hält die Landesregierung an dem 2013 vom Umweltministerium konstatierten Potential der Aquakultur fest, wonach diese „maßgeblich zur Ernährungssicherung künftiger Generationen“ (vgl. „Strategie für die Entwicklung einer nachhaltigen Aquakultur in Schleswig-Holstein“, 2014) beitragen kann?

Falls nein, welche Implikationen ergeben sich daraus auf die Förderung von Aquakultur in Schleswig-Holstein?

Der in Frage 5 zitierte Auszug aus der „Strategie zur Entwicklung einer nachhaltigen Aquakultur in Schleswig-Holstein“ (MELUR, 2014) ist dem Einführungskapitel („Anlass und Zielstellung“) entnommen; die Aussage wird dort in einem globalen Kontext mit Blick auf die weltweite Aquakultur getroffen. Diese Einschätzung gilt – mit internationalem Bezug – unverändert. Auch in Schleswig-Holstein kann die Aquakultur einen relevanten Beitrag zur Versorgung mit hochwertigen regionalen Lebensmitteln leisten, hat aber im Rahmen der „Ernährungssicherung“ nur eine untergeordnete Bedeutung.

6. Ist eine Aktualisierung der „Strategie für die Entwicklung einer nachhaltigen Aquakultur in Schleswig-Holstein“ geplant? Wenn ja, wann ist damit zu rechnen?

Die Aktualisierung der Aquakulturstrategie des Landes Schleswig-Holstein ist für das Jahr 2021 geplant.

7. Hält die Landesregierung an der in ihrer Strategie getätigten Aussage fest, daß die Aquakultur „im Vergleich mit allen anderen Verfahren zur Erzeugung tierischen Eiweißes die beste Ökobilanz hat“?

Die in der „Strategie zur Entwicklung einer nachhaltigen Aquakultur in Schleswig-Holstein“ (MELUR, 2014) dargestellten „Vorteile der Fischerzeugung“ basieren auf unabhängigen wissenschaftlichen Publikationen und gelten unverändert.